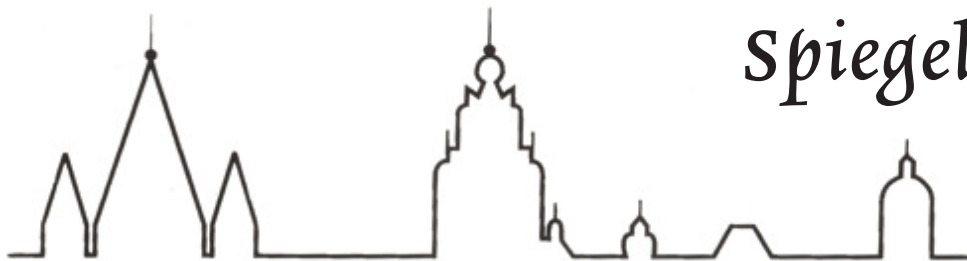




Verein für Briefmarkenkunde
von 1885 e.V. Mainz

Nr. 1/2020

Mainzer Philatelisten Spiegel



40. Jahrgang

März 2020



„Posthorn-Stempel“ der Großherzoglich-Hessischen Fahrennden Post Expedition Mainz (belegt 1830-49) auf Verpackungsausschnitt eines Pakets mit Prozessschriften vom 20. Februar 1830 an das „Wohllobliche Comité des königlichen Hoftheaters zu Hannover“ mit handschriftlicher Registriernummer „10“ im Posthornstempel.

Ein Glanzstück aus dem Vortrag „Die Post in Mainz: Thurn & Taxis I“, den unsere Mitglied Horst Jaster am 16. April 2020 hält.





IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 8842
lothar.keil1@t-online.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

<http://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<http://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.



EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

Es ist eigentlich unfassbar: Das erste Sechstel dieses Jahres ist bereits wieder vorbeigerauscht. Zwei wunderbare Vorträge und eine Unterweisung zum richtigen und erfolgreichen Umgang mit Briefmarkenauktionen liegen bereits hinter uns. Ganz besonders danke ich den beiden Vortragenden, dass Ihre Berichte mit vielen Belegen bereits in diesem Heft veröffentlicht werden können. So wird das aktive Vereinsleben und auch eine Vielzahl von Informationen dokumentiert und wachgehalten.

In unserem neuen Vereinslokal sind nun seit 1. Oktober 2019 unsere regelmäßigen Treffen. Mal sehen, wie sich die Besucherzahlen in den nächsten, wärmeren und helleren

Monaten entwickeln. Insbesondere die älteren unter unseren Mitgliedern haben wohl noch mit dem Weg dorthin Schwierigkeiten. Mal sehen was sich da noch tut.

Im vor Ihnen liegenden Heft sind die Termine des ersten halben Jahres gelistet. Da ist zunächst unsere Hauptversammlung. Kommen Sie zahlreich und gestalten Sie die Zukunft des Vereines mit. Keine Sorge: Neuwahlen sind erst im nächsten Jahr – es besteht also nicht die Gefahr, dass man einen „Posten erbt“.

Zu den beiden Tauschtagen dieses Jahres werden Sie ebenso eingeladen, wie zur Fahrt zur Briefmarkenmesse nach Essen. Ein Sommerfest am Samstag, 6. Juni ab 17:00 Uhr im Kleingartenverein „Rolle Rad“ ist ebenfalls in Planung. Kommen Sie hierbei mit Ihrer Familie vorbei und genießen Sie gemütliche Stunden bei Sonnenschein und gutem Gegrilltem.

Ich darf Sie auch ganz herzlich einladen, sich mit einem Vortrag, und sei es auch nur ein ganz kleines Thema, bei unserem Schriftführer Ralf Reinhold zu melden. Sie werden überrascht sein, welche „Schätze“ Sie in Ihrer Sammlung finden, wenn Sie sich wieder einmal mit dieser beschäftigen.

Ihnen allen eine schöne Zeit und bis zum nächsten Treffen

Ihr Lothar Both



PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,

zum letzten Rätsel erhielt ich leider sogar nur eine(!) Zusendung. Sie kam, wie so oft, von Sfr. Buss: „Also: ich konnte so oft ich wollte auf die hiesigen Adventsmärkte gehen und umherschauen, das gesuchte (Groß-)Gebäude war nicht zu entdecken. blieb mir nichts anderes übrig, als in der Literatur nachzuschlagen: Das vormalige St. Vincenz- und Elisabeth-Hospital lag nicht in der Ebene, sondern auf der Höhe und zwar auf dem Kästrich. Eine Ortsbegehung bestätigte dies. Heute wird das Gebäude zu Wohnzwecken genutzt, Kinderspieleinrichtungen und Grillöfen weisen darauf hin. Sogar die Figur des Hl. Vincenz befindet sich noch an der Gebäude-Ecke! Es hat den Anschein, daß Luftschiff-Haenlein der einzige Honoratioren-Patient gewesen sein muß, der die stationäre Behandlung damals nicht überlebt hat, nach dem kleinen Hinweisschild zu urteilen, das nur ihn erwähnt. Schade, Glühwein gab es hier oben nicht, zumindest nicht in Freiluft-Verteileranlagen! Nun die Lösung des Rätsels: Die Straße, an dem das ehemalige Hospital liegt, heißt Kästrich.“ Vielen Dank für die Teilnahme und herzlichen Glückwunsch!

Heute geht's wieder um ein historisches Bauwerk, diesmal „in der Ebene“: Welche Institution befindet sich in diesem Gebäude? (Idee/Bild kommt wieder von Dieter Buscke)
Viel Spaß bei Rätseln, Ihr/euer **Klaus Dalatkewicz**





EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM DONNERSTAG, DEM 19. MÄRZ 2020

im Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“

Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz (Oberstadt)

Beginn um 20:00 Uhr!

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
3. Beschluß über die Tagesordnung
4. Beschluß über das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
5. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Kassierers
8. Entlastung des Gesamtvorstandes
9. Ehrungen

10. Festsetzung des Jahresbeitrages 2021

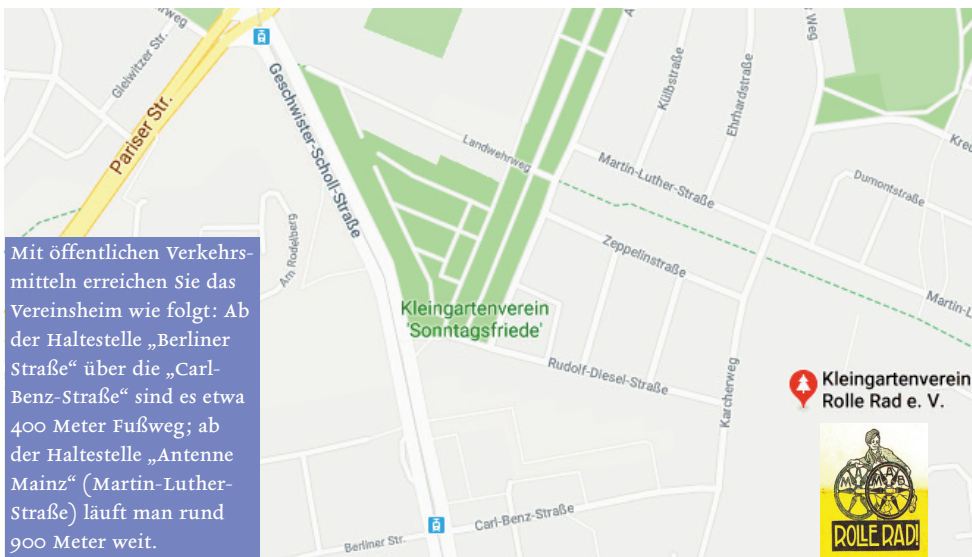
11. Anträge

12. Verschiedenes

Der Vorstand

Anträge für die Mitgliederversammlung müssen mindestens sieben Tage vor der Mitgliederversammlung, also bis zum 12.03.2020, bei dem Vereinsvorsitzenden eingereicht werden.

Vor der Mitgliederversammlung findet ab 19:30 Uhr eine normale Mitgliederversammlung statt.



DER BESONDERE BELEG I



Devisenzensurpost in Griechenland (1940)

Von März 1936 bis April 1941 (1. Periode) und von Juni 1948 bis Oktober 1951 (2. Periode) wurde in Griechenland Auslandspost auf Devisen-Inhalte kontrolliert. Dies betraf in der 1. Periode alle ein- und ausgehenden, in der 2. Periode nur noch die ins Ausland gehenden Sendungen. Zur Kenntlichmachung zensierter Poststücke wurden Kontrollstempel, teils in verschiedenen Farben, abgeschlagen – seltsamerweise auch auf Postkarten, die ja keinen Sendungsinhalt haben konnten. Wegen des hohen Postanfalls konnten nur etwa 5% der Sendungen bearbeitet werden.

Der hier gezeigte R-Brief aus Ägypten ist portorichtig mit vier Freimarken der Serie des jugendlichen Königs Faruk von 1937 zu 52 Mills freigemacht und wurde von IMAD EL DIN (28.09.1940) über KAIRO (28.09.1940) nach ATHEN geschickt. Die Zensur brachte in Kairo den Verschluss-Streifen links, den Zensurstempel 94 und eine Paraphe neben dem roten R-Zettel an. Rechts der griechischen Verschluss-Streifen mit roter Paraphe des Zensurbeamten. Der rote Devisen-Kontrollstempel im Muster Athena wurde in Athen angebracht. Es handelt sich hier um einen farblich kontrastreichen Ausnahme-Beleg dieses Sammelgebietes, zu dem es vielfältige Literatur gibt. **Bernd-Dieter Buscke**

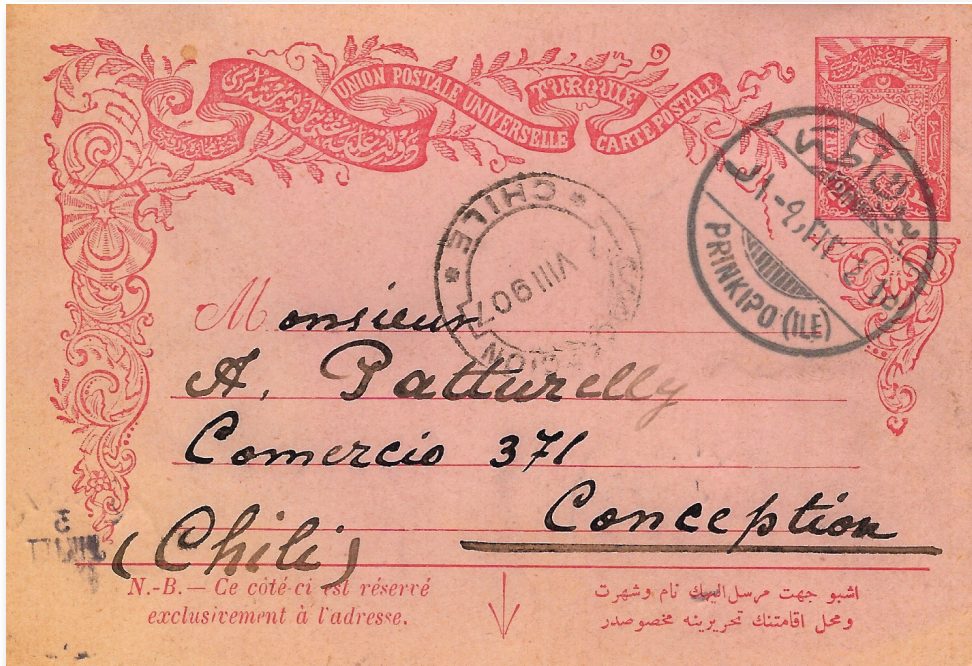
DER BESONDERE BELEG II



Spanischer Inlands-Wertbrief mit Mehrfachfrankatur (1921)

Nach der Erhöhung der Gebühr für einen einfachen Inlands-Fernbrief von 15 auf 20 Céntimos am 15. Mai 1920 fehlte es in Spanien schon bald an Briefmarken zu 20 Céntimos, die bis dahin nur sehr wenig genutzt worden waren (Briefe der zweiten Gewichtsstufe nach Portugal, Gibraltar und nach Spanisch-Marokko). Kurzfristig beschloss die spanische Postverwaltung daher, den fehlenden Wert im damals preisgünstigsten Druckverfahren, dem Buchdruck, herstellen zu lassen. Die Marken kamen im Juni 1920 zur Ausgabe, wurden jedoch – nach zahlreichen Beschwerden über die miserable Druckqualität – bereits im Mai 1921 durch Tiefdruckmarken im gleichen Nennwert ersetzt. Dieser Wertbrief über 225 Peseten wurde am 16. April 1921 von Barcelona nach San Feliu de Guixols versandt. Zur Frankatur wurden drei Werte dieser Buchdruck-Ausgabe verwendet: 20 Céntimos Briefgebühr, 30 Céntimos Einschreibgebühr und 10 Céntimos Versicherungsgebühr pro 250 Pesetas des angegebenen Wertes. **Ralf Reinhold**

DER BESONDERE BELEG III



Türkei-Ganzsache nach Chile

Auf der Internet-Plattform Ebay konnte vom Autor kürzlich in Chile die hier abgebildete, osmanische Ganzsache erworben werden. Es handelt sich um die Ausgabe von 1905 im Tughra-Muster „Abdul Hamid II“ im Tarif einer Karte ins Ausland zu 20 Para.

Sie wurde von PRINKIPO (ILE) bei Constantinopel am 27. Juni 1907 über PARIS (03.07.1907) nach CONCEPTION/CHILE (07.08.1907) gesandt. Türkische Ganzsachen aus diesem Zeitraum nach Chile sind äußerst selten. **Bernd-Dieter Buscke**



Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am
Sonntag, dem 12. Juli 2020
Sonntag, dem 4. Oktober 2020
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de





STIFTUNGSWETTBEWERB ZUM THEMA „MEINE DAUERSERIE“ VOM 3. BIS 4. OKTOBER 2020 IN MAINZ

Im Jahr 2020 haben wieder alle jungen Briefmarkensammler bis zum 21. Lebensjahr sowie Jugendgruppen, Schulklassen und Arbeitsgemeinschaften die Gelegenheit, sich an einer offenen Wettbewerbsbriefmarkenausstellung – dem Stiftungswettbewerb – zu beteiligen. An diesem Wettbewerb können sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V. teilnehmen.

Diesmal lautet das Thema, zu dem Sammlungen ausgestellt werden können, „Meine Dauerserie“. Die Ausstellung zu dem jährlichen Wettbewerb wird vom 3.-4. Oktober 2020 zusammen mit den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Jungen Briefmarkenfreunde im *Haus der Jugend*, Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz durchgeführt.

Zum Wettbewerb sind Exponate mit jeweils 12, 24 oder 36 Blatt, im Format A4 oder Albumblatt-Format, mit Briefmarken, Stempeln und sonstigem philatelistischen Material zum Thema „Meine Dauerserie“ zu gestalten. Das Thema bietet die Möglichkeit, viele Dauerserien aus den unterschiedlichsten Ländern vorzustellen. Serien oder Themen wären beispielsweise:

Die Dauerserie „Blumen“

Die Markenheftchen der Dauerserie „Burgen und Schlösser“

Die letzte Dauerserie meines Sammelgebietes

Näheres kann der Ausschreibung entnommen werden, die im Internet unter <https://www.dphj.de> zu finden ist und dort auch heruntergeladen werden kann. Unter der Rubrik „Stiftungswettbewerb“ sind auch weitere Informationen, Hinweise und Hilfen zur Gestaltung eines passenden Exponates zu erhalten.

Die Exponate müssen mit einem Anmeldeformular, das ebenfalls bei der Ausschreibung unter <https://www.dphj.de> zu finden ist, schriftlich bis zum 30. April 2020 angemeldet werden. Die Anmeldeadresse lautet: Heinz Wenz, Henneyst. 35a, 54293 Trier

Die Siegerehrung findet zusammen mit der Bekanntgabe des Deutschen Mannschaftsmeisters Junger Briefmarkenfreunde am 4. Oktober 2020 um 12 Uhr im *Haus der Jugend*, Mainz, statt. Gäste sind hierzu und zum Besuch der Veranstaltung herzlich willkommen. (pm/rei)





DAS TELEGRAMMWESEN IN UNGARN 1873-1900 EINE ÜBERSICHT VORTRAG VON MARTIN RHEIN AM 2. JANUAR 2020

Die Nutzung der Telegrafie wurde 1845 von der österreichischen Verwaltung beschlossen und um die Einführung besser umsetzen zu können, wurde unter der Leitung von *Andreas von Baumgartner* ein Ausschuss gegründet. Neben seiner beruflichen Vergangenheit als ehemaliger Physikprofessor an der Universität Wien, war Baumgartner natürlich auch mit den Versuchen und Fortschritten der Telegrafie vertraut.

Der Bau des Telegrafennetzes begann in Ungarn wahrscheinlich mit der Linie Wien-Pressburg (Bratislava), die im Dezember 1847 in Betrieb genommen wurde. Der weitere Ausbau erfolgte anfangs durch die Betreibergesellschaften der Telegrafennetze entlang der Bahnstrecken. Zunächst sollte dieses neue Kommunikationsmittel nur den staatlichen und militärischen Stellen zur Verfügung stehen. Aber Handels- und Börsenunternehmen drangen auf eine Öffnung der Telegrafie für den privaten Verkehr.

Im Zuge des Ausgleiches zwischen Österreich und Ungarn im Mai 1867 erhielt die ungarische Verwaltung auch die Hoheit über das auf ihrem Staatsgebiet gelegene Telegrafennetz. Das erste wichtige philatelistische Datum war der August 1873, in dem die ersten ungarischen Telegrafennetze-Marken ausgegeben wurden (Abb. 1).



Abbildung 1

Für die erste Auflage wurde ein lithographisches Druckverfahren benutzt. Ein paar Monate später erfolgte die Herstellung schon im Stichtiefdruck. Neben dem Druckverfahren kann auch die Zähnung als Unterscheidungsmerkmal herangezogen werden: Alle 13 gezähnten Marken sind aus der 2. Auflage.

Umgekehrt kann man leider nicht behaupten alle 9,5 Zähnungen seien Steindruck, da es bei den 1 und 2 Forint Marken im Stichtiefdruck auch 9,5 gezähnte Wertzeichen gibt. Zum besseren Verständnis dienen die folgenden beiden Abbildungen 2 und 3.





Abbildung 2: Steindruck (links) und Stichtiefdruck (rechts)



Abbildung 3: Druckunterschiede bei den Forint-Werten

Gleichzeitig zur Markenausgabe sorgten die ab dem 1. August 1873 eingeführten neuen Tarife für eine deutliche Vereinfachungen, denn die entfernungsabhängige Gebühr wurde durch eine landesweit einheitliche ersetzt: Der Mindestsatz betrug 50 Kreuzer und deckte auch die Kosten für die ersten zwanzig Worte, danach waren jeweils 25 Kreuzer pro angefangene zehn Worte fällig (Abb. 4).

Abbildung 4:
Verordnung zur
Vereinheitlichung
der Telegrammgebühren

RENDELET	VERORDNUNG
a táviratozási díjak némely változtatását illetőleg.	betreffs Abänderung einiger Telegraphengebühren.
7077/IV. 1873.	
<p>Az osztrák cs. k. kereskedelmi miniszteriummal történt megállapodás szerint f. é. augusztus 1-től kezdve a távirtdíj díjegyek behozatalával egyidejűleg a magyar-osztrák monarchia egész területére nézve egységes sürgönydíj lép életbe.</p> <p>Ehez képest a monarchia bármely két helye közt váltott 20 szóznál nem hosszabb sürgöny díja — az eddigi a távolsághoz képest változó 40 és 60 krajczár helyett távolságra való tekintet nélkül 50 krajczár leendő. A húsz szóznál minden további 10, vagy a tízet meg nem űtő szóért a fentebbi díj fele, azaz 25 krajczár jár.</p>	<p>In Folge eines mit dem k. k. österr. Handelsministerium getroffenen Uebereinkommens tritt vom 1-ten August l. J. ab mit der Einführung der Telegraphenmarken gleichzeitig auch eine für das ganze Gebiet der österreich. Monarchie gültige einheitliche Telegraphen-taxe ins Leben.</p> <p>Hiernach wird für die zwischen beliebigen zwei Orten der Monarchie gewechselte 20 Worte nicht überschreitende Depesche statt der bisherigen nach Massgabe der Entfernung im Anwendung gekommenen Tarifsätzen à 40 und 60 Kreuzer — ohne Rücksicht auf die Entfernung — der Tarifsatz pr. 50 Kreuzer in Anwendung kommen.</p>

Aus abwicklungstechnischer Sicht gehörten zu dieser Zeit zu einem Telegramm vier verschiedene Formulare: Die Gebührenquittung, das Textformular der Aufgabe mit den Marken, das Textformular des Empfangsbüros und der Zustellungsumschlag:

The image shows two forms side-by-side. The left one is titled 'Dij-nyugta' and the right one is 'Gebühren-Quittung'. Both are for telegrams. The 'Dij-nyugta' form has fields for 'Földrajzi körzet' (Geographical district) and 'Földrajzi körzet' (Geographical district). The 'Gebühren-Quittung' form has fields for 'Telegramm Nr.' (Telegram number) and 'Telegramm Nr.' (Telegram number). Both forms have a table for 'Beizott' (Paid) and 'Kifizetett' (Paid) with columns for 'frt.' (forint) and 'kr.' (krona).

Abbildung 5:
Für ein Telegramm wurden vier Formulare benötigt

The image shows a 'Távirat Telegramm' form. It has a header with 'Távirat' and 'Telegramm'. Below the header is a table with columns for 'Küldő' (Sender), 'Cél' (Destination), and 'Távlat' (Distance). The form is filled with handwritten text, including a message: 'Kérlek, hogy...' (Please, that...).

The image shows a 'Feladó-vevény az alábbi sürgönyről' (Sender's receipt for the following telegram) form. It has a header with 'Feladó-vevény' and 'az alábbi sürgönyről'. Below the header is a table with columns for 'Rendeltetési hely' (Destination), 'Feladási hely' (Place of delivery), 'Szám' (Number), 'A feladás ideje' (Time of delivery), and 'Fizetési díj' (Payment fee). The form is filled with handwritten text, including a message: 'Kérlek, hogy...' (Please, that...).

Zur Vereinfachung wurden auch Ganzsachen ausgegeben (Abb. 6a und 6b):

The image shows a 'Feladó-vevény az alábbi sürgönyről' (Sender's receipt for the following telegram) form. It has a header with 'Feladó-vevény' and 'az alábbi sürgönyről'. Below the header is a table with columns for 'Rendeltetési hely' (Destination), 'Feladási hely' (Place of delivery), 'Szám' (Number), 'A feladás ideje' (Time of delivery), and 'Fizetési díj' (Payment fee). The form is filled with handwritten text, including a message: 'Kérlek, hogy...' (Please, that...).

Abbildung 6a:
Die 5 Kreuzer Ganzsache für die Aufgabebestätigung



Abbildung 6b:
Ungebrauchtes Text-
formular mit einge-
druckter 50 Kreuzer
Mindestgebühr und
je einem Kästchen
pro Wort

A historical telegraph form. At the top left is a circular stamp with the number '50' and the word 'KRAJCAR'. To the right of the stamp is the following text in Hungarian: 'A keresztvonalok által képezett 29 rovattérbe sorban balról jobbra csak egy-egy szó irandó, és pedig legelől a cím, utána a szöveg s végre az aláírás.' Below this is another line of text: 'A sürgönyző saját érdekében áll tisztán s olvashatóan írni, és érkező felelet vagy más értesítés haladéktalan kézbesíthetése végett lakását e sürgönylap alsó szélén feljegyezni.' Below the text is a grid of 29 numbered boxes for writing words.

1.	2.	3.	4.
5.	6.	7.	8.
9.	10.	11.	12.
13.	14.	15.	16.
17.	18.	19.	20.

Die Verwendung der Telegrafienmarken wurde im Februar 1873 aufgegeben und die Barbezahlung bei Aufgabe wieder eingeführt.

Ein weiterer entscheidender Schritt in der Geschichte des Telegrafienwesens in Ungarn, war die Zusammenlegung der Post- und des Telegrafendienstes zum 1. September 1887. Ein knappes Jahr später, zum 1. Juli 1888 wurde für die Telegrafie und übrigens auch für die Fahrpost die Entrichtung der Gebühren durch Briefmarken vorgeschrieben. Die entsprechenden Briefmarken, auch mit höheren Wertstufen über 20 Kreuzer, erschienen bereits am 1. Juni 1888, in der gleichen Zeichnung wie vorher, allerdings war nun die Wertziffer in einer anderen Farbe als die Briefmusterzeichnung.

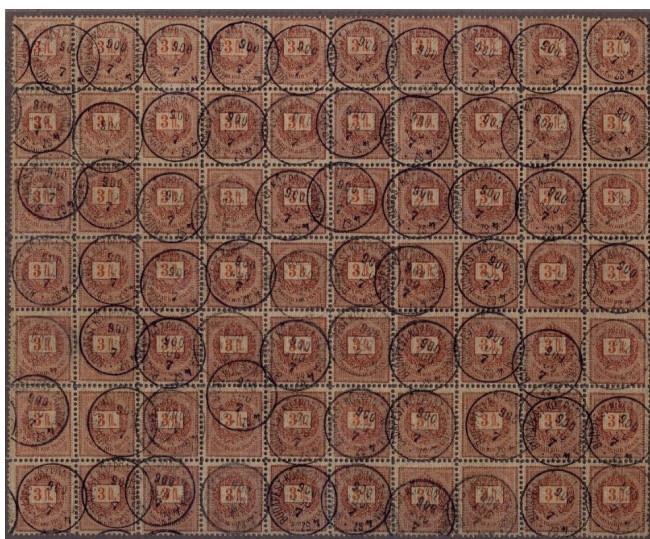


Abbildung 7:
70er-Block der 3 Forint
Marke mit dem Stempel
des Budapester Telegrafien-
amtes 4 (Detail)





Eine neuerliche Reduzierung der Gebühren trug zur weiteren Demokratisierung des Telegrammservices bei. Allerdings waren die Gebühren pro Wort unterschiedlich, je nachdem ob das Telegramm bei einem Postamt oder bei einer Bahn-Telegrafestation aufgegeben wurde:

Service	Gebühr für Post/Eisenbahn
Grundgebühr für ein Telegramm	24 Kreuzer
Papiergebühr	1 Kreuzer
Tarif pro Wort	2 Kreuzer / 3 Kreuzer
Réponse Payée (RP) = bezahlte Antwort	45 Kreuzer / 55 Kreuzer
Rückschein (CR)	45 Kreuzer / 55 Kreuzer
Zustellgebühr für Orte OHNE eigenes Telegrafenamnt	Sehr unterschiedlich, u.a. abhängig von der Entfernung. NICHT vom Absender zu zahlen

Da das Telegrafennetz noch nicht dicht genug war, erfand man in Ungarn den Telegrammkartenbrief (Abb.9), um auch an jenen Orten Telegramme aufgeben zu können, an denen nur ein Postamt aber kein Telegrafenamnt besteht. Das Publikum wurde auf diesen neuen Postdienst durch eigene Aushänge von Plakaten mit der Ausgabeverordnung (Nr.2648 I vom 10. Juni 1888, veröffentlicht im Post- und Telegrafie-Verordnungsblatt Nr.30/1888) in den Postämtern aufmerksam gemacht. Jedes Postamt war verpflichtet, die aufgebene Karte ohne jegliche Gebühr mit der schnellsten Gelegenheit an das am nächsten gelegenen Telegrafenamnt abzufertigen.

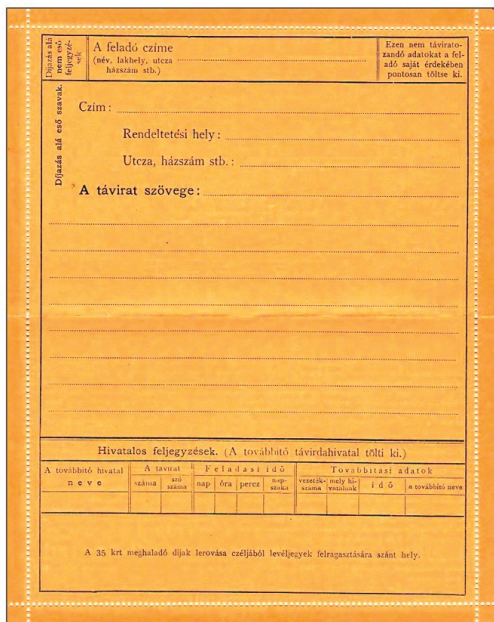
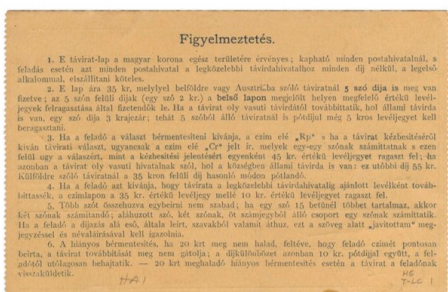


Abbildung 9: Telegrammkartenbrief. Vorder- und Rückseite sowie die Innenseite

Wenn der Aufgeber wünschte, dass sein Telegramm bis zur Telegrafestation als eingeschriebener Brief befördert wird, war auf der Vorderseite neben dem 35 Kreuzer-Wertzeichen zusätzlich eine Marke im Wert von 10 Kreuzern an zu bringen.



Abbildung 10: Neben den ungarischen gab es auch zweisprachige ungarisch-kroatische Formulare. Der rechte Telegrammkartenbrief wurde per Einschreiben verschickt.

Da die Ganzsachen auch direkt vom Aufgeber an das entsprechende Telegrafenamnt gerichtet werden konnte, gab es auch spezifische Regeln für unzureichend Gebührent-

richtung: Wenn die fehlende Gebühr nicht mehr als 20 Kreuzer betrug und die genaue Adresse des Aufgebers angeschrieben war, hinderte dies die Weiterleitung des Telegrammes nicht. Die Gebührendifferenz wurde nachträglich, gemeinsam mit einer Zusatzgebühr von 10 Kreuzern, vom Aufgeber eingehoben. Im Falle einer Fehlgebühr von mehr als 20 Kreuzern wurde das Telegramm an den Aufgeber zurückgestellt. In der Regel kam dies nicht vor, denn der Aufgeber übergab den auf der Innenseite von ihm schon ausgefüllten Kartenbrief dem Postbediensteten, der die Gebühr berechnete und die nötigen Marken aufklebte. Oft entwertete er diese auch, was jedoch gegen die Vorschrift war. Dann klebte er den Kartenbrief zu und vermerkte vorderseitig das entsprechende Telegrafenamnt. Bei korrekt behandelten Ganzsachen müssen Aufgabestempel und die Entwertung der innen verklebten Marken also unterschiedlich sein.

Zum 1. Januar 1892 wurde die bisherige Grundgebühr abgeschafft. An ihre Stelle trat eine Mindestgebühr. Gleichzeitig wurde auch die Wortgebühr neu festgesetzt. Die Mindestgebühr für Ungarn, Österreich, Bosnien-Herzegowina und Deutschland betrug nun 30 Kreuzer und die Wortgebühr jeweils 3 Kreuzer. Für ein Alltagstelegramm bedeutete diese Tarifreform eine deutliche Verbilligung (10 Worte alt 44 Kreuzer; 10 Worte neu 30 Kreuzer), ab 25 Worte jedoch eine Verteuerung (30 Worte alt 84 Kreuzer, 30 Worte neu 90 Kreuzer).

Service	Gebühr für Post/Eisenbahn
Grundgebühr für ein Telegramm	0 Kreuzer
Papiergebühr	1 Kreuzer
Tarif pro Wort	3 Kreuzer
Réponse Payée (RP) = bezahlte Antwort	31 Kreuzer
Rückschein (CR)	31 Kreuzer
Zustellgebühr über ein Eisenbahnstations-Büro für Orte OHNE Telegrafenamnt	15 Kreuzer vom Absender zu zahlen
Zustellgebühr für Orte OHNE Telegrafenamnt (X.P.)	40 Kreuzer vom Absender zu zahlen

Natürlich erforderte diese Umstellung die Ausgabe neuer Telegramm-Kartenbriefe. Mit Verordnung Nr.83.585, vom 25. Dezember 1891, veröffentlicht im Verordnungsblatt 75/1891, wurde die Ausgabe neuer Telegramm-Kartenbriefe mit eingedruckten Wertzeichen zu 31 Kreuzer angekündigt. Die Farbe des Wertzeichens ist hellbraun, die Wertziffer selbst ist blau. Ausgabedatum war der 1. Feber 1892.

Díjazás alá nem eső feljegyzések	A feladó czime (név, lakhely, utca házszám stb.)	Ezen nem táviratozandó adatokat a feladó saját érdekében pontosan töltsé ki.									
	Hern M Cs. maros										
Díjazás alá eső szavak.	Czim:	Mose									
	Rendeltetési hely:	Wien									
	Uteza, házszám stb.:	Fruchtgasse 1.									
	A távirat szövege:	Herrlichste Gratul. lation dem Worthen Brautpaare Gästen Frau									
Magyar kir. posta és távirda.											
Távirat-lap.											
A m. kir. posta- és távirdahivatalnak.											
Szentés											
(ital tölti ki.)											
A továbbító hivatal neve	A távirat		Feladási idő				Továbbítási adatok				
	száma	szó száma	nap	óra	perc	nap-szaka	vezeték-száma	mely hivatalnak	idő	a továbbító neve	
Wien	578	15	27/10	10	45	2	239	12	8	5	
(meghaladó díjak lerovása céljából levéljegyek felragasztására szánt hely.)											

Abbildung 11: Telegrammkartenbrief vom 27. Oktober 1889 aus Czongrad Maros an das Telegrafenamnt in Szentés für ein Telegramm nach Wien mit 15 Worten Tarif: 15 Worte x 2 Kreuzer = 30 Kreuzer. Da aber nur fünf Worte inklusive waren, blieben noch 20 Kreuzer zu frankieren. Die Marke wurde vorschriftsmäßig erst in Szentés entwertet.

A feladó czíme
 (név, lakhely, utca
 házszám stb.)

Ezen nem távirato-
 zandó adatokat a fel-
 adó saját érdekében
 pontosan töltsé ki.

Rendeltetési hely:
 házszám stb.:

Távirat szövege:

Hivatalos feljegyzések. (A továbbító távirdahivatal tölti ki.)

A továbbító hivatal	A távirat	Feladási idő			Továbbítási adatok					
neve	száma	szó- szám	per- c	óra	percz	nap- szaka	vezeték- száma	mely hi- vatalok	idő	a továbbító neve
RÁCZALMA	52	14	0	8	35	m	257	Pr	9/10	Jlly

A 35 krt m... stzésára szánt hely.

Abbildung 12: Telegrammkartenbrief, am 30 November 1890 in Rác an das Telegrafenamtm Almás aufgegeben; mit 14 Worten Text, wie man an der Zahl im kleinen roten Kreis über der 50 Kreuzer Marke erkennen kann. Tarifberechnung: 14 Worte x 2 Kreuzer = 28 Kreuzer (davon fünf Worte inklusive) + bezahlte Rückantwort (RP) = 45 Kreuzer. Somit blieben noch 9 x 2 Kreuzer + 45 Kreuzer = 63 Kreuzer zu frankieren. Der Text war vorher auf ein einfaches Papier geschrieben und dann eingeklebt worden.



Abbildung 13: Das neue ungarische und das zweisprachige ungarisch-kroatische Formular. Bei dem kroatischen Telegramm-Kartenbrief wurde die Gebühr für das 11. Wort außen verklebt und vorschriftsmäßig erst vom Telegrafenamnt in Verbovsko mit einem Inmendienststempel entwertet.

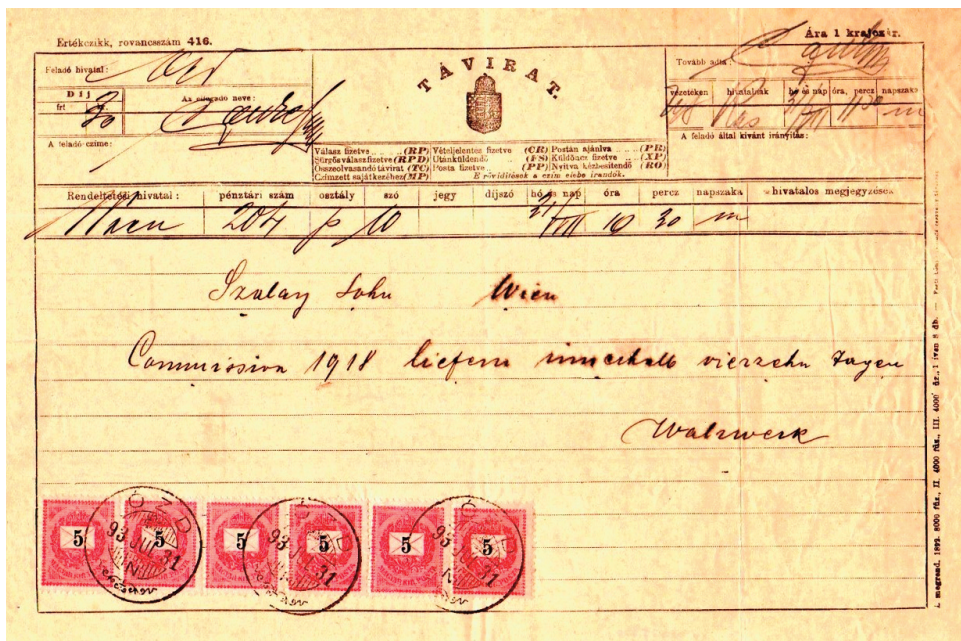


Abbildung 14: Telegramm über 10 Worte von Ózd nach Wien vom 31. Juli 1893, mit 6 x 5 = 30 Kreuzern korrekt bezahlt.

Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen
und postgeschichtlichen Bibliotheken
für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten
bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und
Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

www.bdph-service.de/literatur

(BdPh)

Der Verband der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-
Main-Nahe e.V. stellt seine Verbands-Nachrichten als
PDF-Datei zum Nachlesen und zum Download ab dem
Jahrgang 2004 (Nr. 144) unter der folgenden Adresse
zur Verfügung:

www.philatelie-hessen.de/verbandsnachrichten.html

DAS MECKLENBURGHAUS IN TSINGTAU

VORTRAG VON WERNER HINTZE AM 20. FEBRUAR 2020



Das Mecklenburghaus, benannt nach Herzog Johann-Albrecht von Mecklenburg war ein Erholungsheim – heute würde man es wohl als Rehaklinik bezeichnen. Träger war die Stiftung *Deutsche Kolonialgesellschaft*. Das Mecklenburghaus lag auf rund 500 Metern Höhe, am Tempelpass am oberen Ende des Prinzentals im Lauschangebirge, dessen höchste Erhebung der Berg Lauting mit 1130 Metern Höhe ist. Dort war das Klima für Europäer gut verträglich; weil es aber in einem kargen Gebirge lag, wurden Baumpflanzungen angelegt.

Erbaut wurde das Mecklenburghaus im Winter 1903/04; die offizielle Eröffnung fand im September 1904 statt. Die Baukosten betragen 170.000 Mark, wobei 150.000 aus Lotteriegeldern und weitere 20.000 Mark vom *Wohlfahrtskomitee für Ostasien* stammten. Die Anlage bestand aus vier Gebäuden: Einem Wirtschaftsgebäude mit Speisesaal, Küche, Damenzimmer, Lesezimmer, Verwalterwohnung und vier Gästezimmern; einem Familienhaus mit vier Wohneinheiten und Personalwohnungen; einem „Passantenhaus“ mit fünf Unterkünften für Wanderer sowie – unterhalb der Anlage – Wirtschaftsgebäude, Stallungen und eine kleine Polizeistation.



Gedacht war das Ganze für die Militär- und Zivilbevölkerung, Schiffsbesatzungen und auch für Angehörige fremder Armeen, Marinen und – genügend Platz vorausgesetzt – auch für Touristen. Es gab rund 1.000 Gäste pro Jahr bei Unterkunftskosten von 2,50 Mark pro Tag „all inclusive“; von Juli bis September wurden Saisonzuschläge erhoben.

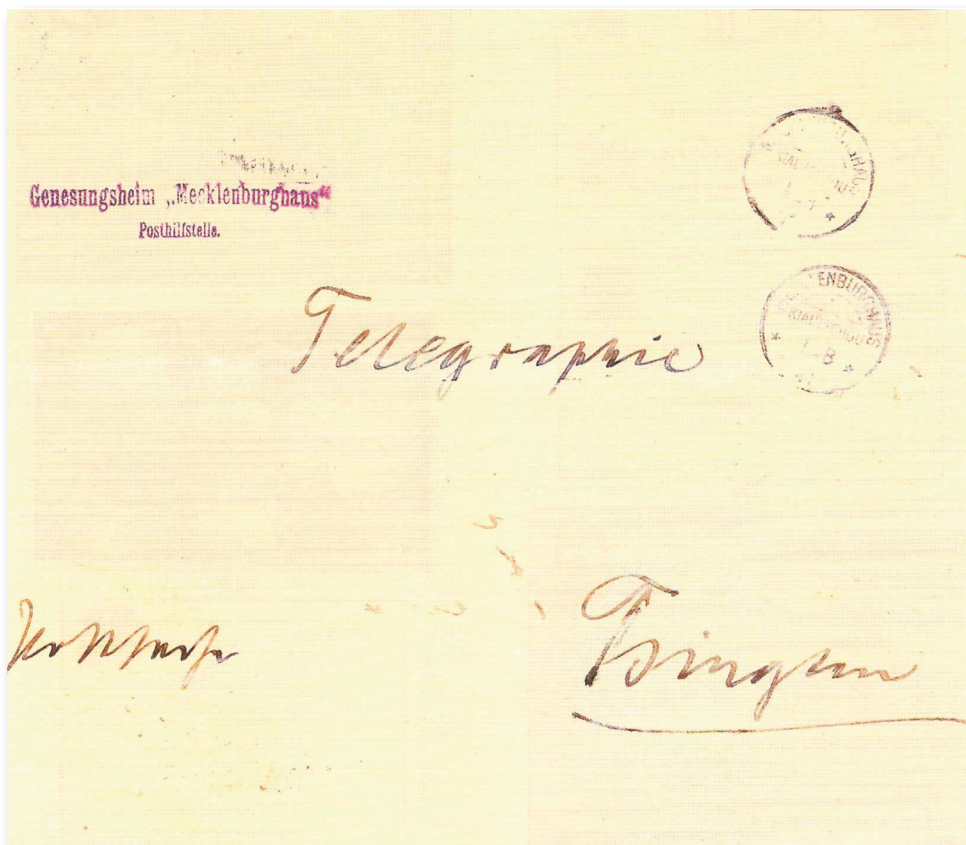
Im Deutschen Kolonial-Lexikon (1920), Band I, S. 574 f. liest sich das wie folgt: **Erholungsstationen.** Für die in, tropischen Ländern arbeitenden Europäer sind Erholungsstationen notwendig, um den von den Unbilden des Klimas einerseits und von der Arbeit andererseits ermatteten Körper zeitweise wieder zu kräftigen. Besonders die dauernd in dem feuchtwarmen tropischen Küstenklima beschäftigten Europäer bedürfen einer solchen Erholung, welche erfolgreicher sein wird, wenn zugleich mit dem Ausruhen von der Arbeit ein Ortswechsel mit Aufenthalt in einem klimatisch günstigeren Orte verbunden ist. Deshalb haben die älteren Kolonialvölker in ihren tropischen Kolonialländern viele E. in Gebirgen errichtet, wo trockenere und kühlere Luft herrscht. (...) **G. Kiautschou:** In Kiautschou befindet sich das 1903 erbaute, gut eingerichtete Erholungsheim 'Mecklenburghaus' (s. Tafel 105), in einem aufgeforsteten, schönen Gebirge, 500 m über dem Meere, vom Hafen aus auf einer fahrbaren Straße erreichbar. Es besteht aus mehreren Gebäuden und besitzt eine eigene Wasseranlage. Das 'Mecklenburghaus' ist eine Stiftung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die Zahl der Gäste, die hauptsächlich von Tsingtau aus das Erholungsheim besuchen, pflegt jährlich mehr als 1000 zu betragen.



Nebensteinpel L1a in rot „Mecklenburg im Lauschan (Kiautschou)“

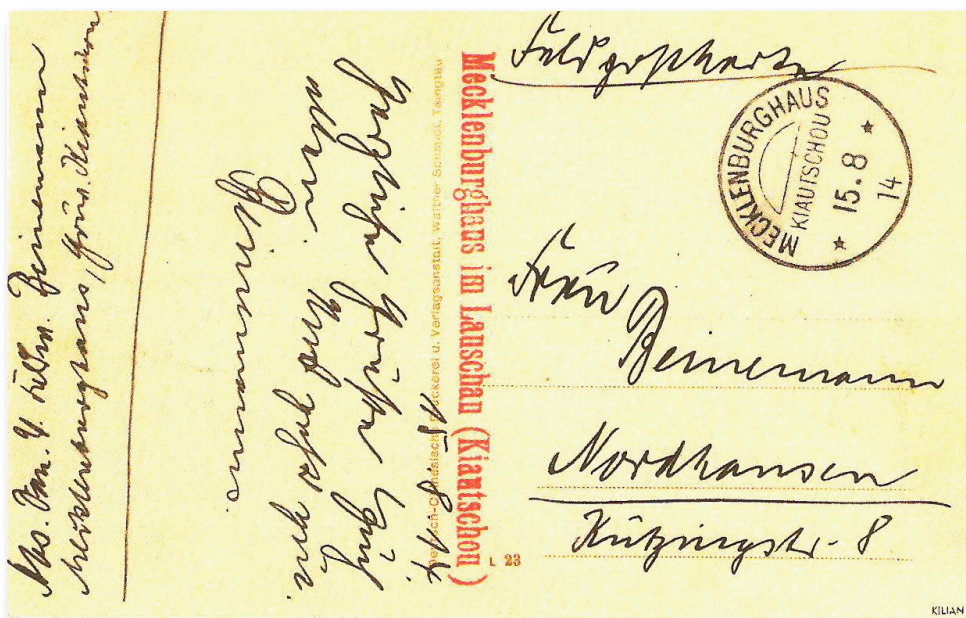


Nebensteinpel L 3a
 „Genesungsheim Mecklenburg im Lauschan.“
 (133. Württembergisches Auktionshaus, Los 30)



Telegrammumschlag als Postsache vom 1. August 1911 nach Tsingtau mit Stempel «Genesungsheim „Mecklenburghaus“ Posthilfstelle». Einzig bekannter Telegrammumschlag Kiautschous. (102. Württembergisches Auktionshaus, Los 6469)

Am 01. August 1914, 18.00 Uhr (St.Petersburger Zeit 19 Uhr) erfolgte die Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Russland. Dies entsprach der Tsingtau-Zeit von 00.00 Uhr am 02. August 1914; somit sind Abstempelungen aus Tsingtau vom 01. August noch keine Kriegsdaten! Ein einziger Beleg mit Kriegsdatum aus dem Mecklenburghaus ist bisher registriert, den ich nachfolgend zeigen möchte:



Feldpostkarte vom 15. August 1914 nach Nordhausen
Quelle: Manfred Knieper

Am 19. September 1914 nachmittags erfolgte die Einnahme des Mecklenburghauses durch japanische Truppen (700 Japaner gegen 28 Deutsche); das Mecklenburghaus wurde von deutschen Truppen in Brand gesteckt, 1987 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Kiautschou kam am 07. November 1914 unter japanische Verwaltung und wird am 10. Dezember 1922 an China zurückgegeben.

Quellen-Literatur

Deutsches Koloniallexikon, 1920

Handbuch für das Schutzgebiet Kiautschou. Hrsg. von F. W. Mohr, 1911

Stempelkatalog der Arge Kolonien, 18. Auflage, 2018

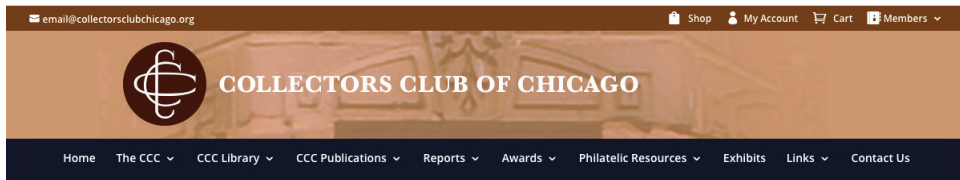
Manfred Knieper: Kriegspost Kiautschou. Arge Kolonien, 2012

Wikipedia

<https://sites.google.com/site/kiautschoutsingtau/lauschangebirge/mecklenburghaus>

AUSSTELLUNGSSAMMLUNGEN IM INTERNET EINE KLEINE, ABER FEINE AUSWAHL

Collectors Club of Chicago – Members' Exhibits



Der 1928 gegründete, exklusive Collectors Club of Chicago (CCC) zeigt hier preisgekrönte Ausstellungssammlungen seiner Mitglieder, die diese auf den monatlichen Klubtreffen präsentiert haben.

Aktuell werden hier 60 äußerst interessante Sammlungen von Algerien bis Victoria gezeigt, wobei der Schwerpunkt naturgemäß auf den USA und dem British Commonwealth liegt. Aber auch Objekte mit deutschem Bezug sind zu sehen: 1886-1917 German Post Offices in China (190 Seiten!) – Plebiscite Activities in Germany, 1920-1921 – Mail between Switzerland and Germany from 1 April 1945 to 1 April 1946 – Saar: Allied Plebiscite Activity in the Saar Territory, 1935. Alle Sammlungen sind als hochauflösende PDFs verfügbar und können in Ruhe online studiert und auch heruntergeladen werden.

<https://www.collectorsclubchicago.org/exhibits>



Bund deutscher Philatelisten - Exponate online

Mit „Exponate-online“ gibt der BDPH e.V. allen Ausstellern und denen, die es noch werden wollen die Möglichkeit, ihr Exponat dauerhaft einem interessierten Publikum zu zeigen. Die gesammelten Informationen werden von anderen Sammlern eingesehen.



Über E-Mail oder über das BDPH-Forum kann Kontakt hergestellt und über das Exponat diskutiert werden. Zukünftige Aussteller haben die Chance, sich von anderen inspirieren zu lassen und vorab ein Feedback von erfahrenen Sammlern und Jury-Mitgliedern zu bekommen. Das verbessert die Chancen auf einen guten Platz bei der Ausstellung selber und erspart unter Umständen Enttäuschungen beim Jury-Gespräch.

Auch Spezi­alsammler ohne Ausstellungsbedingungen können auf „Exponate-online“ ihre Schätze präsentieren. Eine bessere Möglichkeit, um mit anderen Sammlern weltweit ins Gespräch zu kommen, gibt es wohl nicht.

Zur Zeit werden hier 165 Sammlungen dokumentiert, darunter 25 Ländersammlungen (Traditionelle Philatelie), 57 Postgeschichtliche Sammlungen, 31 Thematische Sammlungen, 15 Einrahmen-Exponate und auch 12 Jugendsammlungen.

Sehr wichtig ist der Aspekt, dass auf „Exponate-online“ auch besonders herausragende Sammlungen gezeigt werden und somit der Nachwelt erhalten bleiben, bevor sie gegebenenfalls aufgelöst werden. Hiermit bietet der BDPH eine Plattform zum Archivieren bedeutender, berühmter Sammlungen. Aktuell sind hier 15 Sammlungen archiviert, unter anderem von Prof. Wigand Bruns, Klaus Eitner und Dr. Ingo von Garnier.

<https://www.exponate-online.de>

Das EXPONET-Projekt

EXPONET

Virtuální filatelistická výstava - The virtual philatelic exhibition - Die virtuelle philatelistische Ausstellung

Die virtuelle philatelistische Ausstellung EXPONET ist ein Internet-Projekt, welches das Speichern, Ausstellen, Suchen und Durchsehen von Präsentationen philatelistischen Materials (Exponaten) in elektronischer Form ermöglicht. Neben vielen Wettbewerbs-Exponaten (bearbeitet nach den FIP-Regeln, oft auch auf Wettbewerbs-Ausstellungen hoch ausgezeichnet) befindet sich hier auch eine Reihe weiterer interessanter Objekte, welche den Besuchern verschiedene Bereiche der Philatelie und zusammenhängender Gebiete präsentieren und erläutern. EXPONET ist keine Wettbewerbs-Ausstellung, seine Aufgabe



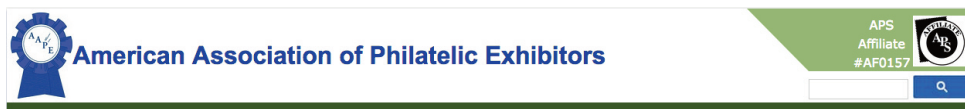


ist für die Philatelie zu werben und den Besuchern Inspiration, Erkenntnisse und nicht zuletzt einen Platz zu bieten, wo sie die Ergebnisse ihres Sammelns und Forschens präsentieren können. Im Unterschied zu klassischen Ausstellungen sind die Exponate hier permanent erreichbar, ohne Gefahr einer Beschädigung der ausgestellten Belege und den Besuchern aus aller Welt von Zuhause oder auch auf Reisen immer zugänglich. EXPONET enthält nicht nur aktuell bestehende Exponate, sondern auch solche, die früher entstanden sind und nicht mehr bestehen.

Aktuell sind mehr hier als 1.100 Exponate aktiv, die anhand verschiedener Suchkriterien auffindbar sind. Die EXPONET-Seite ist in tschechisch, englisch und deutsch abrufbar.

<http://www.exponet.info>

American Association of Philatelic Exhibitors – Exhibits Online



Die 1986 gegründete *American Association of Philatelic Exhibitors* ist eine weltweite Organisation von Briefmarkensammlern, die ihre Sammlungen im Wettbewerb ausstellen und sich gemeinsam für die Verbesserung der Standards bei philatelistischen Ausstellungen und bei der Exponatbeurteilung einsetzen.

Der Exhibits- Bereich der AAPE-Website soll es Briefmarkensammlern ermöglichen, ihre philatelistischen Exponate online zu veröffentlichen. Dadurch werden qualitativ hochwertige Exponate präsentiert und es wird den Zuschauern ermöglicht, Exponate zu sehen, die sie sonst vielleicht nicht sehen könnten. Die Zuschauer können nun diese Exponate sehen und können sie untersuchen und von ihnen lernen und hoffentlich auch selbst aktiv werden und ausstellen.

Die rund 200 gezeigten Ausstellungssammlungen umfassen sowohl thematische, als auch postgeschichtliche und traditionelle Ländersammlungen von höchster Qualität.

<http://www.aape.org/exhibits.asp>



FRAGEN ZUR VEREINSGESCHICHTE

INFORMATIONEN ZUR BRIEFMARKENMESSE ESSEN 2020

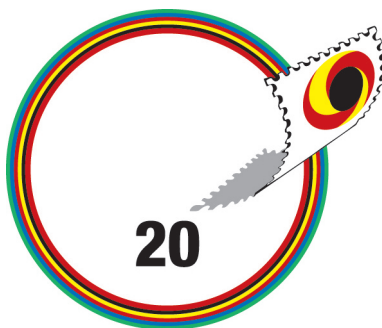
AUFRUF ZUR MITARBEIT AM MPS

Unser Vereinsmitglied Bernd-Dieter Buscke hat folgende Fragen zur Vereinsgeschichte und bittet um Ihre Mithilfe:

1) Gab es vor dem Jahr 1977 schon sogenannte „Schmuckkarten“ zu den Jahreshauptversammlungen (Karten mit Marken verschiedener Länder und Abstempelung) und auch noch nach 2003 (jetzt „Mitgliederversammlung“ genannt)?

2) Gab es einen I.I. AZ-Tauschtag und wenn ja, auch hierzu einen Schmuckumschlag? Wenn ja: Hat jemand ein gestempeltes Exemplar abzugeben?

3) Gab es vor 1990 und nach 2004 eine Jahresgabe des Vereins? Und wer kann mir die von 2001 abgeben?



29. Internationale Briefmarken-Messe
Essen vom 9.-11. Mai 2019

Schon traditionell wird auf der Essener Briefmarken-Messe die aktuelle deutsche Europamarke vorgestellt, die in diesem Jahr das Thema „Einheimische Vögel“ hat. Dazu führt die Deutsche Post einen passenden Sonderstempel mit der Abbildung einer Goldammer und auch die Messeganzsache trägt die neue 70-Cent-Europamarke mit einer korrespondierenden Illustration. Zwei weitere Sonderstempel zeigen das Logo der Briefmarken-Messe und eine Gebührenmarke der Stadt Essen, die auf den gleichzeitig stattfindenden Salon „Die Welt der Fiskalphilatelie“ hinweist. Mit Unterstützung durch die Deutsche Post bekommt außerdem jeder Besucher Gelegenheit, einen Gruß aus Essen zu verschicken. Mitarbeiter einer Agentur machen von Besuchern Fotos, die in den 45-Cent-Wertstempel einer speziell für die Messe gestalteten Pluskarte individuell integriert

und anschließend als Karte ausgedruckt werden. Schnell mit einigen Grüßen versehen, kann das kostenlose Souvenir am Stand der Deutschen Post aufgegeben werden.

Auch in diesem Jahr können wieder weit über 30 Postverwaltungen begrüßt werden, die um den Großstand der Deutschen Post gruppiert sind. Erstmals nimmt die türkische Postverwaltung mit einem Verkaufsstand teil, und nach längerer Abwesenheit ist auch wieder Nord-Korea vertreten.

Internationalen Charakter hat auch wieder das Angebot der rund 80 Fachhändler, Auktionshäuser, Zubehörhersteller und Verlage, bei dem Einsteiger wie Fortgeschrittene fündig werden sollten. Mehr als zwei Dutzend Anbieter von Briefen und anderen Belegen lassen das Herz der postgeschichtlichen Sammler höher schlagen. Wer dem neuen Trend der „Social Philately“ folgen will, hat hier die Qual der Wahl. Insgesamt findet man gut ein Dutzend neuer Anbieter auf einer um mehr als 150 qm vergrößerten Verkaufsfläche.

Wer Briefmarken sammelt, braucht nicht nur Informationen über Neuheiten oder ältere Ausgaben, er braucht auch Anleitung für sein Hobby. Diesem Ziel verschreibt sich seit Jahren die BDPH-Akademie für Sammler. Schwerpunkt der dreitägigen Veranstaltung ist diesmal der werthaltige Auf- und Ausbau von Sammlungen, dem neun Vorträge gewidmet sind. Beratung und Informationen findet der Besucher auch im Zentrum Philatelie. Dort geben Prüfer und andere Experten kostenlose Auskünfte und Ratschläge. Weit

über 30 Arbeits- und Forschungsgemeinschaften sind mit einem Info-Stand vertreten und bieten einen tieferen Einstieg in die Materie.

Das komplette Ausstellerverzeichnis finden Sie unter www.briefmarkenmesse-essen.de. Auf der Homepage werden auch die Informationen zum Programm (Sonderstempel, Messeganzsache, sonstige Souvenirs etc.) und zu den geplanten Attraktionen ständig aktualisiert. Einige Wochen vor Messebeginn kann der offizielle Messe-Katalog im hoch aufgelösten PDF-Format eingesehen und herunter geladen werden. (pm/rei)



Liebe Mitglieder des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

auch im 135sten Jahr des Bestehens unseres Vereins und anlässlich der Herausgabe des nunmehr 40. Jahrgangs des „Mainzer Philatelisten-Spiegels“ ist Ihre/eure Mitarbeit gefragt. Unsere Gemeinschaft lebt vom Austausch von Meinungen und Wissen, und wo wäre ein geeigneterer Ort dafür als hier in unserem „Vereinsorgan“, dem MPS?

Ob ein „Besonderer Beleg“, ein Kurzvortrag oder Erfahrungsberichte und Tipps für den Sammleralltag: Der Redakteur des MPS freut sich auf Ihre/eure Mitarbeit und gibt gerne Hilfestellung bei allen Fragen rund um Text und Bild! Ralf Reinhold

DIE ÖSTERREICHISCHE POST GIBT ÜBERRASCHEND EINE BRIEFMARKE ZUM „BREXIT“ HERAUS



Ausgehend vom avisierten Austrittstermin 29. März 2019 wurde eine Sondermarke mit diesem Datum gedruckt. Um die Sonderstellung auch optisch hervorzuheben, wurde die Fläche des Vereinigten Königreichs mit einem hellblauen Transparentlack versehen. Die EU-Staaten wurden hingegen dunkelblau im normalen Offset-Verfahren gedruckt, die Nichtmitglieder der EU sind weiß abgebildet. Aus dem 29. März 2019 wurde schließlich der 31. Januar 2020 und die ursprüngliche Briefmarke wurde mittels Überdruckverfahren aktualisiert.

Der Grafikentwurf der Sonderbriefmarke stammt von Anita Kern. Die Marke mit einem Nennwert von 1,80 Euro wurde 140.000 Mal aufgelegt und ist unter post.at/onlineshop sowie beim Sammlerservice der Österreichischen Post (+43 577 67-95095 bzw. sammlerservice@post.at) erhältlich. (ots/rei)

Seit 2016 beschäftigt der Brexit die EU auf allen Ebenen, denn erstmals beehrte ein Staat den Austritt aus der EU. Die Österreichische Post widmete nun dem tatsächlichen Exit der Briten eine Sondermarke.

Ansichtskarten- & Briefmarkenbörse

Haus der Jugend :: Mitternachtsgasse 8 :: 55116 Mainz

Samstag, 04. April 2020

Samstag, 04. Juli 2020

Samstag, 19. September 2020

jeweils von von 8 bis 15 Uhr

Kontakt Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz

Telefon 0 61 31 - 69 04 92 | Fax 0 61 31 - 9 71 77 27



VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

So, 08. März 2020 - 8 bis 15 Uhr

Großtauschtage

Bürgerhaus, Am Bürgerhaus 5

65205 Wiesbaden-Erbenheim

So, 15. März 2020 - 9 bis 14 Uhr

Großtauschtage - NUMIPHIL Nr. 53

Gemeindezentrum Bad Camberg-Würges

65520 Bad Camberg

So, 26. April 2020 - 8 bis 15 Uhr

170. Großtauschtage

Bürgerhaus Saalbau Ronneburg,

Gelnhäuser Str. 2

60435 Frankfurt

Do, 21. Mai 2020 - 9 bis 15 Uhr

104. Großtauschtage

Stadhalle, Chinonplatz 4

65719 Hofheim



So, 13. September 2020 - 8 bis 15 Uhr

Großtauschtage

Bürgerhaus, Am Bürgerhaus 5

65205 Wiesbaden-Erbenheim

Weitere Termine und Detailinformationen

unter www.philatelie-hessen.de

Stellen Sie doch auch einmal bei einem
„Vortrag im Verein“ Ihr ganz persönliches
Sammelgebiet vor!

Wir haben noch Termine für 2020 frei!

Kontakt Ralf Reinhold

Telefon 0 61 31 - 63 24 44

E-Mail mps@vfb-mainz.de



VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE JANUAR BIS JULI 2020

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden jeden **1. Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jeden **3. Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat ab 19:30 Uhr im Vereinsheim des Kleingartenvereins **Rolle Rad**, Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz (Oberstadt), statt. Gäste sind uns immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 02. Januar 2020	Vortrag: Das Telegrafienwesen in Ungarn 1873-1900 (Martin Rhein)
Donnerstag, 16. Januar 2020	Vortrag: Persönliche Erfahrungen auf Auktionen (Dieter Schürheck)
Donnerstag, 06. Februar 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 20. Februar 2020	Vortrag: Das Mecklenburghaus in Tsingtau (Werner Hintze)
Donnerstag, 05. März 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. März 2020	Jahreshauptversammlung - Nur für Vereinsmitglieder!
Donnerstag, 02. April 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. April 2020	Vortrag: Die Post in Mainz: Thurn & Taxis I (Horst Jaster)
Donnerstag, 07. Mai 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 14. Mai 2020	Fahrt zur 29. Int. Briefmarkenmesse Essen
Donnerstag, 21. Mai 2020	Fällt aus! (Christi Himmelfahrt)
Donnerstag, 04. Juni 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Samstag, 06. Juni 2020	Sommerfest im KGV „Rolle Rad“
Donnerstag, 18. Juni 2020	Vortrag: Die Post in Mainz: Thurn & Taxis II (Horst Jaster)
Donnerstag, 02. Juli 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Sonntag, 12. Juli 2020	Großtauschtag im Haus der Jugend
Donnerstag, 16. Juli 2020	Vortrag: (N.N.)